

GFLeischmann 15.04.2025 08:58 • Guten Morgen

Markus Geisler 15.04.2025 09:35 • Der Tonqualität von Herrn Heimbächer ist unzureichend.

Axel Rogat | Evonik 15.04.2025 09:35 • Herr Heimbächer ist nach wie vor schlecht zu verstehen

Jens Romeike (Equinor) 15.04.2025 09:39 • Jens Romeike, Equinor: Eine Nachfrage, nur um 100% sicher zu gehen und weil es meines Wissens nicht explizit in den Eckpunkten oder im Festlegungsentwurf klargestellt wird: Das Hochlaufentgelt soll bei jedem entry und bei jedem exit ins/aus dem Netz erhoben werden, richtig?

Sie 15.04.2025 09:43 • Frederic Düperthal, BNetzA: Ja, das ist richtig. Rabatte an Speicherpunkten sind möglich. Die Diskussion darüber ist Bestandteil des zweiten Blocks dieser Veranstaltung.

Ingrid Peters 15.04.2025 09:50 • Ingrid Peters, Gasunie Deutschland: ich würde gern im Anschluss an die Äußerungen der BNetzA mich an der Diskussion beteiligen. Ist das für die Vortragenden vorgesehen oder soll ich dies per Chat machen?

Sie 15.04.2025 09:52 • Sie können sich gerne direkt an der Diskussion beteiligen.

Alexander Klatte (bp) 15.04.2025 09:54 • Warum wurde eigentlich das O45-Strom Szenario als optimistischer Rand gewählt und nicht das O45-H2 Szenario? Damit wird die Rolle des Wasserstoffs im Korridor doch bereits gemindert?

Barbara Fischer 15.04.2025 10:01 • Ich muss mich leider für die Diskussion ausklinken. Frau Peters vertritt den FNB Gas in der Diskussion zum Entgelt und zu der Wanda-Ergänzung weiter.

Sebastian Schönberg 15.04.2025 10:02 • Die Herleitung der 80% würde uns auch sehr interessieren.

Sebastian Schönberg 15.04.2025 10:08 • Ist geplant die 80% nochmal näher zu betrachten?

Benjamin Pfluger, Fraunhofer IEG 15.04.2025 10:11 • Noch als Nachtrag: Der von mir gerade dargestellte Abschlag zum Abgleich mit den maximalen Entry- und Exit-Kapazitäten beträgt im Gutachten 15%, nicht 20%.

Sebastian Schönberg 15.04.2025 10:11 • Multiülikatoren

GFLeischmann 15.04.2025 10:14 • Gehen wir von 100% "Neuerrichtung" der Infrastruktur aus die mit den 25€/MWh refinanziert werden oder wie hoch ist der Anteil an Ertüchtigung von Bestandsperipherie?

Silke Pfeiffer 15.04.2025 10:16 • Haben Sie vielen Dank für Ihre weiteren erläuternden Ausführungen!

Frederic Düperthal | BNetzA 15.04.2025 10:17 • Kurze Pause. Start um 10:30 Uhr.

Alice Galenkamp (ONTRAS) 15.04.2025 10:42 • Inwieweit wurden die vorgeschlagenen Multiplikatoren und Rabatte antizipiert bei der Ableitung der 25€ Hochlaufentgelt? Sind diese Aspekte in den 20% Sicherheitsabschlag bei der Auslastung einfließen? Laut Herr Pfluger geht 15% Abschlag rein auf die Topologie zurück, ergo würden noch 5% verbleiben.

Benjamin Pfluger, Fraunhofer IEG 15.04.2025 10:50 • Die 15% gelten in allen Szenarien und bestimmen in den Berechnungen, ab welchem Zeitpunkt das Kernnetz "voll" ist, also keine weiteren Leistungen angeschlossen werden. Vereinfacht ausgedrückt: Das Netz ist für eine bestimmte regionale Verteilung von Ein- und Ausspeisung geplant und genehmigt. Weicht der reale Hochlauf davon ab, kann nicht die volle Netzkapazität genutzt werden. Die Beitragsfaktoren sind davon als unabhängig angenommen (das ist eine gewisse Vereinfachung) und werden in 3 Varianten in Kapitel 5.3. diskutiert: 100%, 90% und eine Mischung aus 70% für KW und Speicher und 90% für andere.

Alexander Klatte (bp) 15.04.2025 10:52 • Zur Äußerung von Fr Peters und weil das vorher schonmal aufkam: Im Diskussionspapier wird gesagt dass die 80%-Abdeckung buchungsbedingten (unterjährigen) Leerstand sich auf den Tagesmultiplikator bezieht. Nicht auf allgemein die Multiplikatoren. Daher ist dann implizit dass der Montagsmultiplikator 20% abdeckt? Oder weniger, weil man noch mit einem Quartalsmultiplikator später rechnet?

Markus Geisler 15.04.2025 10:57 • Für den Ausgleich zw. Strommarkt und Abnahmeprofil des H2-Verbraucher sind H2 Speicher essentiell. Entgelte und Multiplikatoren auf Speicher stehen der Nutzung entgegen. Gleiches gilt für Multiplikatoren grundsätzlich, sie hemmen die Nutzung der Flexibilität und genau dafür ist der H2 vorgesehen. Der vorgestellte Ansatz verteuert H2 weiter und senkt die Wettbewerbsfähigkeit oder muss durch Steuermittel (Förderung) kompensiert werden. Zumindest sollte während des Hochlauf auf Multiplikatoren verzichtet werden.

Sirko Beidatsch (EEX AG) 15.04.2025 11:08 • Könnten sich BNetzA und die hier anwesenden Verbände ggf. mit dem BMWK darauf verständigen, dass Thema spezifische Nachlässe auf Netzentgelte für die energieintensive Industrie (Wunsch ist verständlich) in Richtung alternative Finanzierung durch Klimaschutzverträge bzw. Klima- und Transformationsfond (100 Mrd.) zu verschieben? Dadurch behielten die Netzbetreiber die gewünschte sichere und überschaubare Planungsgrundlage bzgl. Langfristbuchungen/Refinanzierung und der Markt/Handel könnte die für den H2-Markthochlauf und das Bilanzierungsregime („Helper-Causer – Wasabi) dringend benötigte kurzfristige Flexibilität kommerziell besser/eher darstellen. Noch höhere unterjährige Multiplikatoren, insbesondere für Tagesprodukte, bedingt durch Quersubventionierung der Nachlässe auf Netzentgelte für die energieintensive Industrie, könnte die Umsetzung des gewünschten Bilanzierungsregimes ggf. gefährden bzw. unmöglich machen.

Alice Galenkamp (ONTRAS) 15.04.2025 11:13 • Verständnisfrage an Herr Heinermann bzgl. Folie 9: Trotz Wegfall des Multipliers bei der Ausspeisung aus dem Netz, werden die gleichen Kosten für Einspeicherung und Ausspeicherung mit 2,85 Mio. € beziffert, wobei ich annehmen würde, dass eingespeicherte und ausgespeicherte Menge die gleiche Höhe haben? Der Rabatt bei den Netzentgelten für die Ausspeisung aus dem Netz ggü. der Einspeisung ins Netz ohne Rabatt müsste sich entsprechend bemerkbar machen.

Sebastian Heinermann (INES e.V.) 15.04.2025 11:16 • Einspeicherung (Exit): 275 Tage; rd. 150 MW; Monatskapa ohne Multiplikator = 2,85 Mio. € / Ausspeicherung (Entry): 90 Tage; rd. 460 MW; Monatskapa mit Multiplikatoren 1,33 = 2,85 Mio. €. Es ist Zufall, dass die Höhe identisch ist. Die Rechnungen sind unterschiedlich.

M Joste 15.04.2025 11:28 • Using a headset might improve it

Markus Geisler 15.04.2025 12:01 • schade

Markus Geisler 15.04.2025 12:09 • Fokus bei der Ausgestaltung sollte auf den möglichst schnellen Hochlauf liegen. Ohne Netznutzer wird auch die unterstellte Auslastung von 80% nicht erreicht und eine Deckung des Amortisationskonto nicht erreicht. Die dann erforderliche Erhöhung des Entgeltes löst es dann auch nicht!

Marcel Zok 15.04.2025 12:15 • Speicher entgeltfrei zu stellen wird zu beginn des Hochlaufs nicht dienlich sein. Große Abnehmer, die einen schnellen Hochlauf ermöglichen und nicht zwangsläufig auf Speicher angewiesen sind, und auch mit volatilen Abnahmeprofilen zurecht kämen, werden de facto durch die höheren Entgelte (Beispiel Entgelt A + X) belastet, obwohl sie diese von der X-Kostenkomponente nicht zwangsläufig benötigen. Angesichts des ohnehin hohen commodity-Preises sollte der Ansatz unserer Einschätzung nach nicht verfolgt werden. Marcel Zok, thyssenkrupp Steel

Lennart Schümann 15.04.2025 12:18 • Lennart Schümann, Salzgitter AG: Werden weitere Kostenbestandteile zusätzlich zu den Transportentgelten zu erwarten sein?

Guido Obschernikat 15.04.2025 12:18 • Wenn alle Entry-Punkte nichts kosten würden, was hielte Marktteilnehmer davon ab, einfach Entry auf Vorrat, ohne wirklichen Bedarf zu buchen?

Sebastian Heinermann (INES e.V.) 15.04.2025 12:18 • Dafür gibt es ja Use-it-or-Lose-it.

K. Stecker 15.04.2025 12:22 • Danke Ingrid, nehme ich noch mal mit.

Christoph Mucha Uniper 15.04.2025 12:23 • Ich möchte die Diskussionen zur Unterbrechungswahrscheinlichkeit mit der Ausgestaltung des H2-Bilanzierungsmodells vermischen. Aber mein persönliches Verständnis wäre, dass im Fall fehlender Regelenergie "prioritär" unterbrechbarere Kapazitätsprodukte unterbrochen werden und "nicht pro rata" feste und unterbrechbare Kapazitäten.

Christoph Mucha Uniper 15.04.2025 12:25 • Ein "Nicht" fehlt oben. Deshalb halte ich für eine höhere Unterbrechungswahrscheinlichkeit im Vergleich zum Erdgasbereich für plausibel

Sebastian Heinermann (INES e.V.) 15.04.2025 12:29 • Entgelte, die an Speichern, Importpunkten, Elektrolyseuren erhoben werden, laden vermutlich am Ende bei den Verbraucher:innen. Insofern stellt sich die Frage, ob es wirklich teurer wird. Die Netzentgelte steuern bzw. verzerren dann aber nicht mehr denn Wettbewerb.

Silke Pfeiffer 15.04.2025 12:29 • Herr Schütte, können Sie bitte kurz Ihre Sicht auf den soeben angesprochenen rechtlichen Hintergrund erläutern?

Markus Geisler 15.04.2025 12:38 • Eine Strukturierung ist grundsätzlich erforderlich!

Entweder über den h2 Speicher oder über den Strommarkt.

Jonas Höckner (EWE) 15.04.2025 12:44 • Ich frage mich, inwieweit die Begründung der im Rahmen von REGENT 2021 festgelegte Rabattierung von Erdgasspeichern (insbesondere der Beitrag zur Systemdienlichkeit) nicht auf Wasserstoffspeicher übertragbar ist. Im Gegenteil wird in einem System mit absehbar höherer Volatilität bei der Einspeisung Flexibilität deutlich wichtiger, um Systemstabilität zu gewährleisten.

Neue Nachrichten

Silke Pfeiffer 15.04.2025 12:48 • Vielen Dank für die Fristverlängerung!